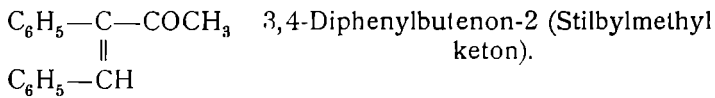
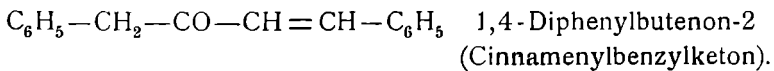


2. Daraus durch Salzsäureabspaltung entstehendes Keton (Schmelzpunkt 53°):



3. Durch Vermittlung von Kalilauge gebildetes Keton (Schmelzpunkt 71°):



IV. »Über Esterbildung bei Pyridinpolycarbon- säuren«, von Herrn Dr. Hans Meyer.

Mittels Thionylchlorid kann man aus den sauren Estern der aromatischen und der Pyridinreihe Estersäurechloride darstellen, die ihrerseits in neutrale einfache und gemischte Ester übergeführt werden können. Es wurden so Phtalsäuremethyl- äthylester, ferner Chinolinsäure- $\alpha$ -Methylester- $\beta$ -Chlorid, Chino- linsäure- $\alpha$ -Äthylester- $\beta$ -Chlorid, Chinolinsäure- $\alpha$ -Methyl- $\beta$ - Äthyl- ester, Chinolinsäure- $\alpha$ -Äthyl- $\beta$ -Methylester, Cinchomeronsäure- methylesterchlorid, sowie  $\alpha\beta\gamma$ -Pyridintricarbonsäure-Trimethyl- und Triäthylester neu dargestellt.

Das c. M. Herr Prof. R. Hoernes in Graz übersendet eine Mittheilung über *Congeria Oppenheimeri* und *C. Hilberi*, zwei neue Formen der »*Rhomboidea*-Gruppe« aus den oberen ponti- schen Schichten von Königsgnad (Királykegye) nebst Bemerkungen über daselbst vorkommende Limnocardien und Valen- ciennesien.

Die genannten Congerien sind deshalb von besonderem Interesse, weil sie zwar der Gruppe der für die oberen ponti- schen Schichten bezeichnenden *Congeria rhomboidea* M. Hoern. angehören, aber wesentlich vom Typus abweichen und sich in mancher Hinsicht der Gruppe der *Congeria subglöbosa* Partsch, zumal der *Congeria Partschii* Čížek nähern. Die Beziehungen der genannten Formen lassen es als fraglich erscheinen, ob der Horizont der *Congeria subglöbosa* mit Recht,

wie es in neuerer Zeit gewöhnlich geschieht, für viel tiefer erachtet wird als jener der *Congeria rhomboidea*. Die »Leitfossilien« der einzelnen Abtheilungen der pontischen Stufe und die Formenreihen der Gattung *Congeria Partsch* scheinen noch sehr der genaueren Untersuchung auf Grund sicherer stratigraphischer Erhebungen zu bedürfen.

---

Das c. M. Herr Hofrath E. Zuckerkandl, übersendet folgende zwei Arbeiten:

I. »Zur Morphologie des Musculus ischiocaudalis«. Zweiter Beitrag.

Der M. spinosocaudalis tritt in zwei Formen auf: in der gewöhnlichen mit Ursprung an der Spina ossis ischii und einer anderen, bei *Echidna aculeata* gefundenen, mit Verlängerung der Ursprungslinie auf die Sitzbeinäste. Der Verlauf des Nervus pudendus über die dorsale Fläche des Sitzbeinschweifmuskels bei *E. aculeata* beweist, dass es sich nicht um einen M. ischiocaudalis, dem der Muskel sonst gleicht, handeln kann.

II. »Zur Entwicklung des Balkens und des Gewölbes«.

Es soll hier nur über den anatomischen Befund und nicht über die allgemeinen Schlüsse, die aus den Ergebnissen resultieren, berichtet werden.

Der Balken und das Gewölbe gelangen im Rundbogen und in der Massa commissuralis (Septum), welche das vordere breite Ende des Rundbogens darstellt, zur Entwicklung. Die Commissuren beginnen in der M. commissuralis in Form von Zellwülsten der Rinde, welche später in der Mitte untereinander verwachsen. In diesen zelligen Commissuren entwickeln sich dann die Commissurenfasern. Hierbei scheinen, wie dies His für das Rückenmark beschrieben hat, die Spongioblasten mit ihren Fortsätzen ein Gewicht zu bilden, welches dem Auftreten der Nervenfasern lange vorausgeht. Von der M. commissuralis setzt sich die Bildung von Wülsten und Zellbrücken auf den eigentlichen Rundbogen fort, und man findet